

Bei großen Namen entsteht dadurch geradezu ein Lebensbild, soweit er für die Konzils- oder Lehrgeschichte wichtig ist. Einige seien hervorgehoben: Apolinarius von Laodicea (44 ff.), Arius (51 ff.), Athanasius (57 ff.). Von Augustinus (63 f.) weiß man im Osten nicht viel. 24 Namensträger gibt es für Basilius; 17 mal taucht Constantinus auf. Cyrill von Alexandrien (5) bekommt wohl den Löwenanteil in diesem konziliaren Index (col. 103 b–117 a). Auch die Epitheta, welche ihm seine Gegner geben, sind verzeichnet (114); die berühmten Anathematismen gegen Nestorius erfordern nahezu zwei Spalten (115 ab). Auch Dionysius Pseudareopagita taucht schon auf (130). Neben Cyrill ist Dioscorus I. v. Al. ausgiebig vertreten (131–136), während Timotheus II. Aelurus nur 1 ½ Spalten aufweisen kann (486/7). Der umstrittene Eutyches liegt ebenfalls stark im Rennen (180b–187b); sein Gegner Flavian (5) muß mit weniger Spalten zufrieden sein (193b–198b). Justinian bekommt nur etwas über drei Spalten (270b–272 a), Papst Leo I. mit seinem Tomus (I u. II) und seine Mitarbeiter dagegen 18 Spalten (276b–285 a); Marcian hat insgesamt nur 8 Spalten (305b–309b). Nestorius ist ausgiebig vertreten (Sp. 337b–349 a). Umfangreich ist noch das Stichwort Flavius Theodosius II. (468 a–475 b). Gewiß spiegelt sich in solchen Zahlen die Bedeutung solcher Namen. Ein aufmerksamer Benützer des Werkes kann in dieser sorgfältigen Aufgliederung eine ausgezeichnete prosopographische Führung für eine Fülle historisch bedeutsamer Namen finden. Auf jeden Fall stellen die vorliegenden zwei Faszikel ein unentbehrliches Hilfswerk zum Studium der Konzilsakten von Schwartz-Straub dar. Verlag und Setzerei ist für die vorzügliche drucktechnische Ausführung besonderes Lob auszusprechen.

A. GRILLMEIER S. J.

EPHÈSE ET CHALCÉDOINE. ACTES DES CONCILES. Traduits par *A. J. Festugière* (Textes – Dossiers – Documents 6). Paris: Beauchesne 1982. 895 S.

ACTES DU CONCILE DE CHALCÉDOINE. Sessions III–IV (La Définition de la Foi) Traduction française par *A. J. Festugière* †. Préface par *Henry Chadwick* (Cahiers d'Orientalisme IV). Genf: Cramer 1983. 97 S.

Nach dem Erscheinen des 1. hier angeführten Bandes wurde der berühmte französische Dominikaner A.-J. Festugière am 13. Aug. 1982 vom Tod überrascht, so daß er das Erscheinen des 2. Bandes nicht mehr selbst betreuen und erleben konnte. *E. Lucchesi* hat darin das Lebenswerk des Verstorbenen in einer kurzen Nachrede gewürdigt (95–97). 50 Bücher, dazu viele Artikel und Beiträge hat F. hinterlassen und sich damit seinen großen Namen als Historiker, Schriftsteller und Denker, als Hellenist und Hagiograph, als Editor und Übersetzer geschaffen. Bis 1954 hatte er sich besonders der Erforschung des Corpus Hermeticum gewidmet, dann galt sein Schaffen dem griechischen Mönchtum und schließlich den Akten der Konzile von Ephesus (431) und Chalcedon (451). Dies ist die erste größere Initiative gewesen, die Akten zweier so wichtiger Synoden in einer modernen Sprache zugänglich zu machen. Leider ist sie früh abgebrochen worden, was um so bedauerlicher ist, als die monumentale Ausgabe von Ed. Schwartz (ACO) schwer erreichbar und benützlich ist, abgesehen von der schwindenden Kenntnis der alten Sprachen. – Was F. aus dem Tomus I von ACO (Ephesus) und Tomus II (Chalcedon) tatsächlich übersetzen oder nicht übersetzen konnte, läßt sich leicht übersehen, wenn man – wenigstens für Ephesus – das ausführliche Verzeichnis der übersetzten Dokumente in Bd. I, 15–24 zusammenhält mit der Analyse der Konzilsdokumente in: CPG IV, NN. 8611–9007, oder mit dem Index von R. Schieffer, ACO IV 3, 1, 521–527, (f. Ephesus 431); 527–531 (Ephesus 449); zu den im 1. Bd. schon übersetzten Dokumenten aus dem Konzil von Chalcedon siehe CPG IV, 82–155; Schieffer, ACO IV 3, 1, 502–512. Für das Ephesinum (431) hat sich F. v. a. an die zwei großen Collectiones gehalten, die Schwartz als solche publiziert hat: die *Collectio Vaticana* (ACO I 1, 1–6 und die *Collectio Atheniensis* ACO I 1, 7, 17–167); kleinere lateinische Sammlungen wurden hinzugenommen, v. a. die *Collectio Casinensis* (siehe zu den Collectiones Schieffer, ACO IV 3, 1, p. 80). Dabei ist freilich zu beachten, daß für die Actio I von Ephesus die lat. Übersetzungen mehr oder weniger kürzen (Schieffer, 1. c. p. 521; vgl. CPG IV, Nr. 8611 ss.). – A) Zum

Konzil von Ephesus (oben 1. Bd. 11–650): In Teil I–IV (15–572) folgt F. der *Collectio Vaticana* in: ACO I 1, 1–6. Er gruppiert: I. Textes antérieures au Concile: Dokumente 1–32, 25–188; II. Textes relatifs au Concile: Dokumente 32–112, 189–419; III. Textes postconciliaires: Dokumente 113–142, 421–519 (Dokumente 134–142 sind nur im Titel angegeben); IV. Textes divers: Dokumente 143–163, 521–572; V. Choix de Textes de la *Collectio Atheniensis*: Dokumente 45–128, 573–650. Es sei darauf hingewiesen, daß S. 622–623 in der Angabe zu Dokument 97 zu lesen ist „Casinensis 122“ (statt 22) und bei Dokument 103 „Casinensis 140“ (statt C. 150). – B) Zum Konzil von Chalcedon: Schon im 1. Bd. wird mit der Übersetzung von Akten des Chalcedonense begonnen (655–895). Eine erste Reihe von Dokumenten betrifft die Kaiserbriefe zur Einberufung des Konzils (657–663). Dann folgt die Übersetzung der Dokumente der ersten Sitzung (vgl. Schieffer, in: ACO IV 3, 1, 502 ss.), und der zweiten Sitzung (Schieffer ebd. 503). Es geht noch um die beiden Namen Eutyches und Dioscorus, derentwegen es zur Einberufung des Konzils von 451 gekommen war.

Hier schließt sich dann der 2. oben angegebene Bd. an, allerdings in einem ganz anderen Format und in einem anderen Verlag publiziert. *H. Chadwick* eröffnet ihn mit einer ausführlichen Vorrede: The Chalcedonian Definition, worin eine gute Einführung in den entscheidenden Teil des Konzils von 451 gegeben wird (7–16). F. übersetzt dann aus ACO II 1, 2, 69–84 (= Sessio III). Zur Zählung der Sitzungen siehe Schieffer, in: ACO IV 3, 1, 502; ACO II 1, 2, 84–121 (= Sessio IV); ACO ebd., 121–130 (= Sessio V) mit der Definitio Chalcedonensis: F. p. 63–64; ACO ebd. 130–158 (= Sessio VI). Die Indices stellte *H. D. Saffrey* zusammen im Anschluß an Schwartz, ACO II 6, unter Bezugnahme auf J. Darrouzès (Notitiae Episcopatum Ecclesiae Constantinopolitanae, Paris 1981).

Zur Heranführung an die Konzilsakten und deren Auswertung heute wird dieses Werk hervorragende Dienste leisten, da es eine Fülle von Dokumenten in verlässiger Übersetzung bietet, die sowohl dem Kirchenhistoriker als auch dem Dogmenge-schichtler immer wichtig sein müssen.

A. GRILLMEIER S. J.

LA SIGNIFICATION ET L'ACTUALITÉ DU II^e CONCILE OECUMÉNIQUE POUR LE MONDE CHRÉTIEN D'AUJOURD'HUI (Les études théologiques de Chambésy 2). Chambésy-Genève: Centre orthodoxe du patriarcat oecuménique 1982. 592 S.

Anläßlich der 1600-Jahr-Feier des ersten Ökumenischen Konzils veranstaltete das Centre orthodoxe des ökumenischen Patriarchats in Chambésy-Genève vom 29. April bis zum 5. Juli 1981 ein theologisches Seminar unter dem Leitthema „Die Bedeutung und Aktualität des zweiten Ökumenischen Konzils für die christliche Welt heute“. Der vorliegende Bd. enthält 40 Referate und Ansprachen, die von den Vertretern der verschiedenen christlichen Kirchen auf diesem internationalen Kolloquium gehalten wurden. Die Beiträge sind, nimmt man das abschließende Podiumsgespräch hinzu, in 6 Sektionen aufgeteilt: 1) die historisch-dogmatischen Bedingungen des Konzils, 2) sein Kredo, 3) die pneumatologische, 4) die kanonistische, 5) die aktuelle Problematik, und 6) die Frage: brauchen wir heute ein neues Kredo? – Der Bd. wird eingeleitet durch zwei Referate von *A.-M. Ritter*: Die Einberufung des Konzils in seinem geschichtlich-lehrmäßigen Zusammenhang (= Das Konzil von Konstantinopel [381] in seiner und unserer Zeit, in: ThPh 56 [1981] 321–334) (34–42); Das II. Ökumenische Konzil und seine Rezeption: Stand der Forschung (43–62, Forschungsbericht ab 1965, kritische Stellungnahmen u. a. zu L. Hollands und W. D. Hauschilds Thesen über die Entstehung von C). Korreferate aus orthodoxer bzw. römisch-katholischer Sicht liefern *Ch. S. Konstantinidis* (Les présupposés historico-dogmatiques de l'oecuménicité du II^e concile oecuménique, 63–91) und Kardinal *J. Willebrands* (Le concile de Constantinople de 381, II^e oecuménique: son importance et son actualité, 93–110). *P. Christou* befaßt sich mit den ‚Heresies condemned by the Second ecumenical council‘ (111–122), *D. Theraios* mit dem „kulturellen und philosophischen Kontext“ des Konzils (123–135). Zweite Sektion: Die „biblische Grundlage“ von C. wird von *E. Schlink* aus protestantischer (139–154) und von *Th. Stylianopoulos* aus orthodoxer